

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Er. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 2.

Sonnabend, 3. Januar 1903, Abends.

56. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Einzelhefte für den Hausbesitzer sind im Preis 2 Mark 7 Pf. und für den Abnehmer monatlich 75 Pf. und vierteljährlich 2 Mark 25 Pf. und jährlich 8 Mark 25 Pf. Einmalige Anzeigen sind für die Nummer des Tagesabends am Donnerstag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Bangert & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Restaurant des Herrn Gartenbagger in Orda kommt
Montag, den 5. Januar 1903,
nachm. 3 Uhr

1 Fahrrad mit Zubehör gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, am 3. Januar 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Im Großen Hofe in Orda — als Versteigerungsamt — kommen
Mittwoch, den 7. Januar 1903,
nachm. 3 Uhr

ein Aufschwamm (Sandbär) mit ca. 100 Rüstungen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 2. Januar 1903.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.

Im Bestmann's Hofe in Ränchtz kommen
Mittwoch, den 7. Januar 1903,
mittags 12 Uhr

1 Sopha, 1 Schreibstisch mit Sessel und 1 Regulator gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, am 3. Januar 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Das auf das Jahr 1902 noch rückständige
Schulgeld und Fortbildungsschulgeld
ist zahlbar, Magdalen oder bis
zum **10. Januar 1903**
an unsere Stadthauptkasse abzuführen.
Der Rath der Stadt Riesa, am 23. Dezember 1902.
Dr. Dehne.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 3. Januar 1903.

Die Begleitescheinungen der Inszenen bei Sr. Maj. dem König, die von den königlichen Leibärzten schon bei Beginn der Erkrankung des Monarchen festgestellt wurden und deren Vorhandensein auch Professor Dr. Curschmann aus Leipzig nur bestätigte, machen sich leider noch in besorgniserregender Weise bemerkbar. Wie der „Tr. Anz.“ jedoch hört, ist das Gerücht, Sr. Majestät sei von einem Blutsturz befallen worden, nicht zutreffend, wohl aber sind in dem Hustenauswurf Blutspuren vorhanden.

Heute meldet man uns, daß der Zustand Sr. Majestät gestern Abend nicht schlimmer, als vorher gewesen ist. Das Fieber war ein leichtes, das sich jeden Abend einzustellen pflegt. Allerdings ist der Zustand bei dem hohen Alter des Patienten und in Anbetracht der febrilen Erregungen der letzten Zeit ein sehr ernster. — In der vergangenen Nacht hat Sr. Majestät einige Stunden ruhig geschlafen und sah sie heute morgen etwas kräftiger.

In großer Gefahr befand sich gestern Vormittag ein Mittelgürtelgürtel, der nach Paßburg fuhr und die Kirchbachstraße bei Riesa, auf dem Übergang der Bombenstraße, durch den Dampfzug von der Lokomotive des 9.50 Uhr hier abgegangenen Zuges erlitten wurde, jedoch glücklicherweise nur am hinteren Ende des Bogens, der beschädigt wurde. Eigentümer sowie Pferde blieben, da sie die Geleise eben passiert hatten, unverletzt; auch die Lokomotive schien keinen Schaden erlitten zu haben, denn der Zug folgte ohne Aufenthalt fort. Würde der Zusammenstoß nur um wenige Sekunden früher erfolgt, so wäre derselbe jedenfalls sehr verhängnisvoll geworden.

Unterhalb Rathberg, auf Gaditz's Flur, wurde ein weiblicher Leichnam von der Elbe ans Land geschwemmt.

Die unter Leitung des Herrn Direktor Scheichardt stehende Wittweidauer Theatergesellschaft, die sich durch die treffliche Aufführung des Schauspiels „Mit Heibelberg“ hier recht gut eingeführt hat, gibt im Bühnenhofen Saale noch einige Lustspiele und zwar gelangt zur Aufführung morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr das liebliche Opernmärchen „Hänsel und Gretel“, Abends 8 Uhr nachmittags das Schauspiel „Mit Heibelberg“, das im Publikum mit so großem Beifall aufgenommen wurde, Montag, den 5. Januar, Abends 8 Uhr das Sarsen'sche Lustspiel: „Madame Sans Gene“ und Dienstag, den 6. Januar, Abends 8 Uhr: „Der Trompeter von Saltingen.“ Näheres über die verschiedenen Aufführungen ist aus der Anzeige (Seite 7 d. Bl.) ersichtlich. Wer nehmen gern Bestanstellung,

auf die Vorstellungen nochmals empfehlend hinzuweisen und wünschen denselben zahlreichen Besuch.

Die sächsischen Seminare wurden im vorigen Jahre von 3332 Schülern und 350 Schülerinnen besucht. Der Unterricht wurde von 401 Lehrern erteilt. Für die Aufnahmeprüfung hatten sich 1472 Schüler angemeldet gegen 1262 im Jahre 1901 und 1168 im Jahre 1900. Der Zubehang zum Lehrerverband hat sich also bei uns im Laufe der letzten Jahre bedeutend gesteigert. Aus Volksschulen traten 3436 oder 90 Proz. aller Seminaristen ein. Die Kandidatenprüfung wurde im vorigen Jahre von 560 Kandidaten und 70 Kandidatinnen bestanden. Von den 560 Schulamtskandidaten haben nur 376 oder 67 Proz. auch die musikalische Prüfung abgelegt.

Am Erscheinungsfest wird in den Kirchen unseres Landes ein Kollektos für die Zwecke der Heidenmission gesammelt, die mit der Zeit zu einem der größten christlichen Liebeswerke geworden ist, das wegen seiner Bedeutung für Kultur und Zivildisziplin auch in unsern Kolonialpolitischen Kreisen immer steigende Beachtung findet. Die lebhafteste Missionsstätigkeit der evangelischen Kirche ist ein offenkundiger Beweis, daß ihr eine starke Lebenskraft und die Fähigkeit zu größerer Ausbreitung innewohnt. Die Arbeitsfelder der deutschen Missionsgesellschaften reichen rings um die Erde. Besonders zahlreich beteiligen sie sich an der Christianisierung Afrikas, wo namentlich unsere Kolonien eine immer steigende Anziehungskraft auf sie ausüben. Auch in den großen Kulturländern Asiens, die schon früher die Augen auf sich zogen, sind viele deutsche Missionare tätig. Wie segensreich sie wirken, bezeugen nicht nur ihre eigenen Berichte, sondern auch die Urteile der Kolonialregierungen und vieler Reisenden. Die Leipziger Mission, die seit ihrem Beginn in der innigsten Verbindung mit der sächsischen Landeskirche steht, ist eine der größten deutschen Gesellschaften. Sie verfügt über 58 Missionare und 6 Missionslehrerinnen. Ihr ostindisches Werk, das auf eine nahezu 70 jährige Geschichte zurückblickt, befindet sich in voller Entwicklung. In der Präsidentschaft Madras, wo ihre 40 Stationen liegen, hat sie Gemeinden aufzuweisen, deren Mitglieder schon seit mehreren Generationen christlich sind. Daher stehen den deutschen Missionaren hier auch schon teilweise sehr tüchtige eingeborene Pastoren und Lehrer zur Seite. Der jüngste Jahresbericht weist 21 611 zur Leipziger Mission gehörige Tamulenchristen auf, von denen 1695 im letzten Jahre getauft wurden. In 261 Schulen, unter denen sich auch einige höhere Lehranstalten befinden, werden 8200 Zöglinge unterrichtet. Der afrikanische Zweig der Missionsgesellschaft ist viel jünger. Seine Entstehung fiel in die Anfangszeit unserer

Kolonialbewegung. Daher sind die unter den Bakamba und Batschagga wirkenden Missionare meist noch mit den grundlegenden Arbeiten beschäftigt. Aber auch hier geht es gut vorwärts, namentlich auf den Stationen am Namendarschare, wo die kleinen Kirchen von Madchame, Moschi und Ramba oft überfüllt sind und jedes Jahr einige größere Tauffeste veranstaltet werden. Welche Bedeutung die dortigen Niederlassungen mit ihren Bauten, Schulen und der Erziehung der eingeborenen Bevölkerung für die Entwicklung unserer ostafrikanischen Kolonie haben, wird erst neuerdings bei Gelegenheit des Kolonialkongresses offensichtlich anerkannt, jedoch auch von diesem Gesichtspunkte aus das Missionswerk der allgemeinen Beachtung und Unterstützung empfohlen werden kann.

Über: „Empfehlen sich gegenüber der Krisis auf dem Spiritus- und Rührermarkt Vertriebsänderungen und welche?“ wird Herr Güterdirektor Dr. Kerschow, Berlin i. Ost. in der von der Ökonomischen Gesellschaft im Rg. Sachsen für Freitag, den 9. Januar 1903, nachmittags 4 Uhr in der Deutschen Schule zu den „3 Kaden“ in Dresden-Afisch, Marienstraße, im weißen Saale angelegten Geschäftsversammlungen einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlos Zutritt, sofern sie in der Geschäftsstelle der Gesellschaft, Wienerplatz 1 Eingang C 1 Treppe, bis zum 9. Januar, mittags 12 Uhr Zutrittskarten einlösen. Von 1/4 4 Uhr ab werden am Eingange des Vortragssaales noch gegen Erlöschung von 50 Pf. pro Person verabfolgt.

Wie man aus Ruffig berichtet, dürfte nunmehr, nachdem das Eis vom Oberlauf der Elbe und den Nebenflüssen vollständig zu Tal gegangen ist, eine Eröffnung des Verkehrs unmittelbar bevorstehen. Frachtabmachungen haben zwar bisher noch nicht stattgefunden, doch machen Schiffer für eigene Rechnung und die Dampfschiffahrts-Gesellschaften für ihre Regelleihne bereits Kohlenbestellungen. Bahntätig ist der Elberfelder freigegeben worden.

Rüderau. Trotz seiner Jugend ist es dem Verbands der Sächsischen Rechtschule von Rüderau und Umgebend der es sich in einigen Monaten so emporen zu schwingen, daß gelangt, nicht nur durch seine Agitation zu einer beträchtlichen Anzahl Mitglieder brachte, sondern es auch verstanden hat, durch verschiedene Arrangements die Klasse so zu stärken, daß man einer Anzahl unentgeltlicher Einwohner eine kleine Wirtshausstube bereit stellen konnte, indem man ihnen Geld, teils in barem Gelde, teils in Naturalien besorgte. Abzurufen. Sichtlich ist dadurch viel Freude bereitet worden. Alle die Besessenen werden dem Verbands gewiß von Herzen dankbar sein. Mühe er weiter wachsen, stärken und gestalten, auf daß er eine reiche, segensreiche Tätigkeit entfalten kann.

Dahleu. Am vergangenen Sonntag Abend nahm 16 jährige Sohn des Gutsbesitzers S. in Zuppa bei Dahleu

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
Mittwochs 9 Uhr des jeweiligen Ausgabeabends.
Die Geschäftsstelle.

Das Realprogymnasium mit einzelnen ihm angegliederten Realklassen zu Riesa

wählt von Oßern 1903 an Sexta, Quinta und Untertertia des Realprogymnasiums, die bis mit Untertertia, also bis zur Erlangung des Einjährig-Freiwilligen-Benehmens weitergeführt werden. Außerdem wird vorhanden sein eine 3., 2. und 1. (lat.lose) Realklasse. Wenn in Folge der Annahmungen Parallelklassen sich bilden, so ist man nicht abgeneigt, im Laufe an diese Parallelklassen als lateinlose Realklassen einzurichten. Anmeldungen werden vom Leiter der Schule entgegengenommen. Bewährenten sind Geburts- oder Tauforten, Zuspätkommen und letztes Schulzeugnis. Die in Sexta Aufnahmezunehmenden sollen das 10. Lebensjahr erfüllt haben. Aufnahmebewerber werden auch besonders begabte Schüler nach Erfüllung d. Lebensjahre aufgenommen. Bei der Aufnahmeprüfung sind die Realklassen nachzuweisen, die nach mindestens dreijährigem Unterricht in einer guten Bürgerschule von einem Realprogymnasium direkt eine mit der Bürgerschule verbundene Realklasse (4. Schuljahr der höheren Bürgerschule). Das Schulgeld beträgt in den Realprogymnasial- und Realklassen 120 Mk., in der Realklasse 72 Mk. und 90 Mk. für Auswärtige.

Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 20. April, früh 8 Uhr statt. Gedruckte Mittelungen über die Anstalt sind beim Unterzeichneten, der auch zu jeder mündlichen Auskunft bereit ist, zu erhalten.
Riesa, Anfang Januar 1903.
Dr. Göhl,
interimistischer Leiter.